



## Margot Gaitzsch

*Kandidatur weiteres Mitglied des Stadtvorstandes*

### **Persönliches:**

Dr. Margot Gaitzsch, 61 Jahre, drei erwachsene Kinder, drei Enkel, Lehrerin – seit 1995 freiberuflich, derzeit Deutsch als Fremdsprache

### **Politisches:**

Seit ihrer Gründung bin ich Mitglied der LINKEN. Seit dieser Zeit bin ich auch Mitglied im Ortsvorstand Prohlis. Die vergangenen 10 Jahre war ich Mitglied des Stadtvorstandes und seit 2009 bin ich Stadträtin für DIE LINKE im Dresdner Stadtrat. Dort bin ich in den Bereichen Sport und Umwelt aktiv. Im Jahr 2011 habe ich mit meinem Mann und einigen anderen Genoss\_innen – z. B. Rita Kring, Rita Kunert, Rica Gottwald, Rotraut Näther, Martin Uhlig, Silvio Lang und Holm Theinert die AG Antifa in der LINKEN.Dresden gegründet. Diese drei Bereiche beschreiben, außer meiner Tätigkeit im Ortsverband Prohlis das Spektrum meiner politischen Arbeit. So war es nur folgerichtig, dass ich im vergangenen Jahr das Netzwerk „Prohlis ist bunt“ mit auf den Weg gebracht habe.

Mir ist besonders wichtig, dass in der LINKEN.Dresden parlamentarische und außerparlamentarische Arbeit eng verbunden werden, dass DIE LINKE nicht in erster Linie über die Arbeit unserer Stadtratsfraktion wahrgenommen wird. Deshalb ist die Arbeit in Bündnissen sehr wichtig. Für mich steht dabei das Bündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ an erster Stelle. Ebenso wichtig ist die Arbeit im Netzwerk „Dresden für Alle“ und bei Prohlis ist bunt. Im vergangenen Jahr waren - und sind es natürlich auch jetzt - die vielfältigen Kontakte mit Asylsuchenden, sei es in Deutschkursen, bei Freizeittreffs oder Straßenfesten, eine Bereicherung in meinem Leben und helfen dabei, Probleme vor Ort gemeinsam zu lösen sowie Menschen das Ankommen in einer fremden Umgebung zu erleichtern.

Umweltpolitische Fragen sind für mich Fragen gesellschaftlicher Nachhaltigkeit. Sie begegnen uns auf Schritt und Tritt im Alltag. Sie Beginnen beim Kredo „Jeder Einkauf ist politisch“, gehen über die notwendige Senkung des Energieverbrauches bis zu einem nachhaltigen Hochwasserschutz. Hochwasserschutz kann nur dann nachhaltig sein, wenn er dem Wasser mehr Raum gibt und wenn überregional gehandelt wird. Nachhaltigkeit ist für mich auch immer eine soziale Frage, denn letztendlich brauchen wir alle zum Leben eine intakte Umwelt.

Ich möchte meine Erfahrungen in die Arbeit des nächsten Stadtvorstandes einbringen und dazu beitragen, dass wir als DIE LINKE diese und andere drängende Fragen weiter zielstrebig in praktische Politik umsetzen und dabei immer wieder gemeinsam nach neuen Wegen und Bündnispartnern suchen.

eigene Notizen (PDF-Speichern nicht vergessen)